Modulhandbuch

Masterstudiengang

Gesellschaftlicher Wandel als Gestaltungsaufgabe

Hochschule München

Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften (11)

Stand: 28.05.24

Inhalt

1. Einleitung 3
1.1 Formale Struktur 4
1.2 Studien- und Prüfungsordnung 5
2. Modulbereich Wissen 6
2.1 Modul W_1_1 Grundlagen Nachhaltigkeit, Bildung, Gesundheit 7
2.2 Modul W_1_2 Grundlagen transdisziplinärer Forschung und ihre Methoden 10
2.3 Modul W_2_1 Soziale Ungleichheit und Lebenslagen 13
2.4 Modul W_3_1 Transformation in Stadt und Raum 16
2.5 Modul W_3_2 Masterarbeit 19
2.6 Modul W_3_3 Masterseminar 21
3. Modulbereich Organisation 22
3.1 Modul O_1_1 Steuerungstheoretische Grundlagen 23
3.2 Modul O_1_2 Organisationen und ihre Handlungsressourcen 25
3.3 Modul O_2_1 Leadership- und Managementkonzepte 28
3.4 Modul O_2_2 Innovations- und Transformationsprozesse 30
4. Modulbereich Werte und Normen 32
4.1 Modul WN_1_1 Philosophische Perspektiven auf Nachhaltigkeit, Bildung und Gesundheit 33
4.2 Modul WN_2_1 Teilhabe- und Gerechtigkeitskonzepte 35
4.3 Modul WN_3_1 Internationale Sozialpolitik 37
5. Modulbereich Handeln 39
5.1 Modul H_1_1 Entwicklung transdisziplinärer Projekte; Projekt Anbahnung 40
5.2 Modul H_2_1 Projektdurchführung und Evaluation 42
5.3 Modul H_2_2 Interkulturelle Kompetenzen 44

1. Einleitung

Der Bologna-Prozess eröffnet die Chance, neue Master-Studiengänge zu konzipieren, die die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen aufnehmen sowie theorie- und handlungsgeleitete Antworten auf diese zu entwickeln. Der Masterstudiengang ‚Gesellschaftlicher Wandel als Gestaltungsaufgabe' zielt auf die zukunftsgerechte Sicherung von Teilhabestrukturen aller. Er vermittelt dazu berufsbezogene Kompetenzen für die Analyse von Veränderungsprozessen im betrieblichen, öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich und für die methodisch fundierte Konzeption, Durchführung und Evaluation von Bildungs-, Beteiligungs- und Integrationsprozessen. Hierbei ist es ein Alleinstellungsmerkmal, dass Fähigkeiten für die intersektorale und transdisziplinäre Herangehensweise entwickelt werden, um ungleiche Lebenslagen, Milieus, Zugehörigkeiten, Zuschreibungen und Anerkennungsstrukturen wissensbasiert und methodisch fundiert zu berücksichtigen. Für die Anbindung an die Praxis wird ein Netzwerk aus Entscheidungsträger:innen und verschiedenen Akteursgruppen aus Politik, Bildung, Verwaltung und bürgerschaftlichen Organisationen aufgebaut.

Die zu beobachtenden sozialen Verwerfungen, beschrieben unter den Stichworten Globalisierung, Ökonomisierung, wachsende Ungleichheit und Individualisierung sowie zunehmende Ressourcenkonflikte erfordern eine Neuvermessung von Antworten auf die damit verbundenen Herausforderungen der integrativen Sicherung von Teilhabechancen in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Hierzu müssen sozialpolitische Neukonzeptionen von infrastrukturellen Angeboten erdacht werden, welche die Mitbestimmungsrechte aller wahren und individuelle Unterstützungsleistungen sichern - unter besonderer Berücksichtigung von marginalisierten und vulnerablen Menschen. Der Masterstudiengang ‚Gesellschaftlicher Wandel als Gestaltungsaufgabe' trägt diesen Gegenwartsaufgaben dahingehend Rechnung, dass er als ein die Fachgebiete übergreifendes Angebot Antworten auf die gesellschaftlichen Herausforderungen und Teilhabeansprüche sowie Teilhaberechte entwickelt. Dafür bringen die Lehrenden ihre Expertise aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit ein. Der transdisziplinäre Aufbau des Studiengangs trägt der Verflochtenheit der genannten Bereiche und deren disziplinären Grundlagen Rechnung. Das Ziel des Studiengangs ist es, Fach- und Führungskräfte für die Gestaltung von Teilhabe und gesellschaftlichem Wandel in Richtung einer zukunftsfähigen Gesellschaft auszubilden und Kompetenzen für verstärkte Qualitätsentwicklung, für Schnittstellenmanagement, für integrierte Handlungskonzepte und für transdisziplinäre Problemlösungen zu vermitteln.

Dazu sind eine ethisch reflektierte Haltung und eine professionelle Identität auf den oben genannten Grundlagen zu entwickeln. Der Masterstudiengang will als qualifizierende Ausbildung eine Berufsbefähigung für seine AbsolventInnen stärken, die es ihnen ermöglicht, in unterschiedlichen Tätigkeits- und Handlungsfeldern fachübergreifend und unterschiedliche gesellschaftliche Akteursgruppen einbeziehend Lösungen im Sozialen Raum zu entwickeln. Es geht um Handlungsfähigkeit, Lernprozesse, kreative Potentiale, Prozessgestaltung und Beratung für eine innovative und teilhabeorientierte Praxis sowohl innerhalb von Institutionen als auch außerhalb dieser in Kontexten der sozialen Bewegungen. Das Studium des Masterstudiengangs folgt hierbei einer ergebnisorientierten, arbeitsfeldnahen Arbeits- und Denkweise mit dem Ziel, Strategien und Lösungen zu entwickeln, die die gesellschaftlichen Veränderungen in die Analyse einbeziehen, Wege zur Entwicklung von Teilhabechancen aufzeigen sowie konkrete, auf spezifische Tätigkeitsfelder bezogene Angebote konzipieren. Das Studium fördert den Austausch mit der Praxis, qualifiziert die Studierenden zur Übernahme von Leitungsfunktionen und für die Moderation und Begleitung von Reformbestrebungen und Prozessen der Qualitäts- und Konzeptionsentwicklung. Sie erwerben Kompetenzen, mit denen sie die Komplexität gesellschaftlicher Entwicklung erfassen und Innovationen auf unterschiedliche Arbeitsfelder und Profile übertragen können z.B. hinsichtlich interkultureller Öffnung von Institutionen, Bürgerbeteiligung bei Entscheidungsverfahren und Politikberatung. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erwerb profilierter Steuerungs- und Handlungskompetenzen auf der Basis wissenschaftlicher Analyse. Dabei sind internationale Bezüge aufgrund ihrer großen Bedeutung für die Lösung gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen integraler Bestandteil im Masterstudiengang.

1.1 Formale Struktur

In seiner Struktur folgt der Studiengang folgenden Grundgedanken:

Die Gesamtdauer des Studiengangs umfasst 3 Semester in Vollzeit. Die Studierenden erwerben insgesamt 90 ECTS. Die ECTS-Zahl ist ggf. durch die Anrechnung von informellen Kompetenzen und Zusatzqualifikationen auf 120 ECTS erweiterbar.

Der Studiengang wird von einem Spiralcurriculum strukturiert, in dem die Themenbereiche Organisation, wissenschaftliche Vertiefungen, Werte und Normen sowie Handeln sich aufeinander aufbauend durch den gesamten Studiengang ziehen. Diese Modulbereiche befähigen die Studierenden auf den jeweils angesprochenen Ebenen, die Prozesse der Teilhabeförderung und deren Einbettung zu initiieren und professionell zu begleiten, sowie deren Wirkungen und Ergebnisse zu evaluieren. Die vier Bereiche bestehen aus je eigenen Modulclustern. Der Kompetenzerwerb erfolgt jeweils in Kern- und Vertiefungsveranstaltungen. Methodisch folgen alle Module im Sinne einer transdisziplinären Herangehensweise, die – ausgehend von fallbezogenen Problem- und Fragestellungen – disziplinäre Wissensbestände aufgreift:

Der Modulbereich “Wissenschaftliche Vertiefungen” zielt auf den Erwerb transdisziplinären Wissens zu Bildung, Gesundheit und Nachhaltigkeit und fördert die Kompetenz der Studierenden, disziplinäre Wissensbestände der Sozial- und Erziehungswissenschaften miteinander für eine normative Handlungswissenschaft zu verschränken.

Der Modulbereich „Organisation” zielt auf die Übertragung des transdisziplinären Wissens auf die unterschiedlichen institutionell geprägten Tätigkeitsbereiche sowie den Erwerb von Kompetenzen, die die Leitung von Organisationen und Vernetzung ermöglichen.

Der Modulbereich „Werte & Normen” dient dem Erwerb von Kenntnissen von ethischen Konzepten und philosophischen Denkschulen als Grundlagen einer Menschenrechtsprofession, einer konsequenten teilhabegerechten professionellen Haltung und einer Entwicklung von reflektierten Lösungsmöglichkeiten.

Der Modulbereich „Handeln” zielt darauf, dass die Studierenden Partizipationsformen und Partizipationsmethoden entwerfen, weiterentwickeln und arbeitsfeldspezifisch zuordnen und anwenden können. Diese werden in entsprechenden Lehrformaten in Kooperation mit der Praxis entwickelt.

1.2 Studien- und Prüfungsordnung

Die Hochschule München hat sich darum bemüht, eine möglichst für viele Studiengange anwendbare Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) zu erstellen, die am 15.03.2018 in Kraft trat. Sie enthält umfassende Regelungen für das Studium und das Prüfungswesen der Hochschule München und wird für die einzelnen Studiengänge und die besonderen Studienformate durch die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen (SPO) ergänzt. Die Erstellung des Modulhandbuchs und der dort ausgewiesenen Module lehnen sich daher stark an die ASPO an, nur abweichende oder ergänzende Sachverhalte werden in der Studien- und Prüfungsordnung abgebildet. Für die Module sind die in der ASPO genannten Lehrformate von Bedeutung: Die Lehrveranstaltungen werden in die Kategorien Seminaristischer Unterricht (SU) (Überblick und Vertiefung), Übungen (Ü) (Anwendung des Gelernten), Seminare (S) (vertiefende Behandlung ausgewählter fachwissenschaftlicher Fragenstellungen), Praktika (Pra) (spezifische Anwendung des Gelernten) und Projekte (Proj), in denen die Studierenden konkrete Aufgaben bearbeiten, eingeteilt. Auch die Prüfungsformate sind in der ASPO niedergelegt. Die konkrete Umsetzung der Studien- und Prüfungsordnung und der Modulveranstaltungen des Modulhandbuchs regelt der jeweils aktuelle Studienplan.

Die SPO kann unter folgendem Link eingesehen werden: https://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_transfer/download_13/spo_6/spo_aktuell/11_gem_aktuell_spo.pdf

Gemäß der an der Hochschule erarbeiteten Richtlinien zur Reform der Bachelor- und Masterstudiengänge ist mit Inkrafttreten der Studien- und Prüfungsordnung pro Modul nur ein bewerteter Leistungsnachweis erforderlich. Die erforderlichen Prüfungsformen entsprechenden Anforderungen eines differenzierten Kompetenzerwerbs und unterstützen die Entwicklung der je intendierten Kompetenzen.

Insgesamt gewährleistet die Struktur innerhalb des Studienganges einerseits die Kontinuität im Aufbau der Themen und andererseits spezifische Fokussierungsbestandteile zu den Schwerpunkten Bildung, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung. Dadurch wird der Gedanke eines generalisierenden Studienganges gewahrt und gleichzeitig können aus der Vielzahl von Optionen im Feld der sozialen Teilhabeförderung und -gestaltung Schwerpunkte gesetzt werden.

Nachfolgend ist das Modulhandbuch so gegliedert, dass es die Grundstruktur des Studienganges entlang der Modulbereiche widerspiegelt. So werden in der Reihenfolge Wissenschaftliche Vertiefungen, Organisation, Normen & Werte, Handeln jeweils zuerst die inhaltlichen Schwerpunkte vorgestellt und anschließend die einzelnen Modulveranstaltungen erläutert. Die Darstellung der Masterarbeit und des Masterseminars findet sich im Modulbereich „Wissenschaftliche Vertiefungen“ im dritten Studiensemester.

2. Modulbereich Wissen

Der Modulbereich “Wissenschaftliche Vertiefungen” zielt auf den Erwerb transdisziplinären Wissens zu Bildung, Gesundheit und Nachhaltigkeit und fördert die Kompetenz der Studierenden, disziplinäre Wissensbestände der Sozial- und Erziehungswissenschaften miteinander zu verschränken.

Im ersten Semester vermitteln die Lehrveranstaltungen Grundlagen in den drei Profilbereichen „Nachhaltigkeit“, „Bildung“ und „Gesundheit“. Dazu werden auch theoretische Grundlagen transdisziplinärer Forschung und Methoden der empirischen Sozialforschung vermittelt. Im zweiten Semester liegt der Schwerpunkt auf sozialer Ungleichheit mit einem besonderen Fokus auf Bildung und Gesundheit. Im dritten Semester geht es um die wissensbasierte Einordnung von Teilhabeprozessen im sozialen Raum sowie um partizipative Kommunalentwicklung.

Zudem erwerben die Studierenden in den disziplinübergreifenden Modulen vertiefte Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Methoden und Techniken der quantitativen und qualitativen Erforschung komplexer Realitäten in modernen Gesellschaften, um Handlungsbereiche analytisch beschreiben, wertorientiert verstehen und ggf. Ansatzpunkte für soziale Innovationen benennen und entwickeln zu können. Die Vermittlung system- und handlungstheoretischer Herangehensweisen zielt auf die Fähigkeit, Phänomene nicht isoliert, sondern in größeren Zusammenhängen zu beurteilen und mehrdimensionale Problemzusammenhänge bzw. Entwicklungskonzepte angemessen komplexitätsorientiert zu untersuchen.

Die Masterarbeit hat im dritten Semester mit 15 ECTS und einer sechsmonatigen Bearbeitungszeit besonderes Gewicht. Im Rahmen eines Masterseminars werden die Abschlussarbeiten begleitet und diskutiert.

2.1 Modul W_1_1 Grundlagen Nachhaltigkeit, Bildung, Gesundheit

Modultitel	Grundlagen Nachhaltigkeit, Bildung, Gesundheit (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Grundlagen Nachhaltige Entwicklung	SU (40)	2	22h	28h	150h
2. Grundlagen Bildungsprozesse	SU (40)	2	22h	28h	
3. Grundlagen Gesundheitssystem	SU (40)	2	22h	28h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Martina Wegner				
Lehrende	Prof. Dr. Ayse Cicek, Prof. Dr. Regine Schelle, Prof. Dr. Martina Wegner				
Lehrinhalte	• Geschichte der Nachhaltigkeit; Bedeutung von Bildung im Zeitverlauf; Entwicklung des Gesundheitswesens in Deutschland seit 1945 • Theorien der Nachhaltigkeit und der Bildung; Struktur des Gesundheitswesens in Deutschland • Nationale und internationale pädagogische Konzepte • Politische Entwicklungen und Weichenstellungen in den drei Vertiefungsbereichen • Aktuelle Problemstellungen und Diskurse in den Vertiefungsbereichen Nachhaltigkeit, Bildung und Gesundheit • Verschränkung der Vertiefungsbereiche, z.B. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen, Aufklärung im Gesundheitswesen				
Angestrebte Lernergebnisse	• Studierende verfügen über fundiertes Wissen zu den historischen Meilensteinen in der Entwicklung der Nachhaltigkeitsdiskussion, den aktuellen Diskursen sowie wichtiger Akteure und Organisationen. • Sie unterscheiden zwischen unterschiedlichen Nachhaltigkeitskonzepten und kennen deren Indikatoren und Grundlagen. • Studierenden kennen pädagogische Konzepte, den aktuellen Forschungsstand der Bildungsforschung und können deren aktuellen Ergebnisse multiperspektivisch erfassen. • Sie kennen informelle, non-formale und formale Bildungslandschaften, deren normative und ökonomische Bedingungen und Verbindungslinien. Nachhaltigkeitsbildung, Genderfragen und Teilhabe her. • Sie kennen und entwickeln Zusammenhänge von Bildungsforschung, Bildungsplanung, nachhaltiger Entwicklung und Gesundheit und verfügen über				

	analytisch-methodische Kompetenz, um Fragestellungen zu entwickeln und zu beforschen. • Sie können, ihre eigenen Maßnahmen auf der Grundlage entwickelter Indikatoren evaluieren und wenden ein Qualitätsmanagementsystem der Wahl an. • Die Studierenden kennen ferner die Grundlagen der Gesundheitsversorgung in Deutschland, deren Akteure und Herausforderungen. • Sie sind mit innovativen kommunalen Ansätzen und neuen Akteurskonstellationen in den drei Vertiefungen vertraut. • Aspekte der Digitalisierung können auf die drei Vertiefungen bezogen werden.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Einschlägige grundlegende theoretische Kenntnisse aus dem BA-Studium
Verwendung des Moduls	Bezug zu allen weiteren Modulen im Studium
Prüfungsform	schrP (90 min)
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen
Literatur	Vertiefungsbereich Bildung: • Aßmann, Sandra/ Ricken, Norbert (Hrsg.) (2023). Bildung und Digitalität. Analyse – Perspektiven – Diskurse. Wiesbaden: Springer VS. • Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2022). Bildung in Deutschland 2022. Bielefeld: wbv. • Huber, Matthias/ Döll, Marion (Hrsg.) (2023): Bildungswissenschaft in Begriffen, Theorien und Diskursen. Wiesbaden: SpringerVS. (erscheint am 4. Juni 2023 • Bildung auf einen Blick 2013: OECD-Indikatoren, DOI:10.1787/eag-2013-de • Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) Dohmen, Günther (1996) Das lebenslange Lernen – Leitlinien einer modernen Bildungspolitik. Bonn • Michelsen, G./ Rode, H./ Wendler, M. et.al. 2013. Außerschulische Bildung für nachhaltige Entwicklung – Methoden, Praxis, Perspektiven; eine Bestandsaufnahme am Beginn des 21. Jahrhunderts. München: oekom • Rauschenbach, T., Bien, W. (Hrsg) (2012) Aufwachsen Vertiefungsbereich Nachhaltigkeit: • Pufé, I. (2018) Nachhaltigkeit. Bonn • Von Hauff, M. (2019) Nachhaltige Entwicklungspolitik. München • Kluwick, U./Zemanek, E. (2019) Nachhaltigkeit interdisziplinär: Konzepte, Diskurse, Praktiken: ein Kompendium. Wien Köln Weimar Vertiefungsbereich Gesundheit: • Simon, M. (2021) Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Bern

	• Amelung, V.E. (2022), Managed Care. Neue Wege im Gesundheitsmanagement. Springer Link • Baas, J. (Hrsg) (2021) Perspektive Gesundheit 2030. Gesellschaft, Politik, Transformation. Berlin

2.2 Modul W_1_2 Grundlagen transdisziplinärer Forschung und ihre Methoden

Modultitel	Grundlagen transdisziplinärer Forschung und ihre Methoden (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Grundlagen transdisziplinärer Forschung	SU (40)	2	22h	53h	150h
2. Methoden empirischer Sozialforschung	SU (40)	2	22h	53h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 1.2 – 1. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrende	Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrinhalte	• Definitionen von Transdisziplinarität und transdisziplinären Forschungsprozessen • Möglichkeiten und Grenzen von Transdisziplinarität • lesen, interpretieren, einordnen und beurteilen von inter- und transdisziplinären Studien • Methoden der Verknüpfung von wissenschaftlicher Wissensproduktion mit dem praktischen Wissen von nicht-wissenschaftlichen Akteuren • Methoden der transdisziplinären und der transformativen Forschung • Methoden der empirischen Sozialforschung • Organisationale Aspekte der Integration nicht-wissenschaftlicher Akteure (bzw. ihrer Wissensbestände) in Forschungs- und Veränderungsprozesse • Studien lesen, interpretieren und beurteilen • Konzepte und Instrumente der Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation • Methodologie, Methoden, Gütekriterien kennen und bewerten lernen • Recherchen in einschlägigen Datenbanken • Kritische Texte zu unterschiedlichen Forschungsmethoden/Qualitätssicherung lesen				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden verfügen über umfassendes Wissen zur multidisziplinären Analyse lebensweltlicher Problem- und gesellschaftlicher Fragestellungen und können dieses bei Identifizierung und Lösung neuartiger Problemstellungen in Handlungskontexten anwenden sowie auf den wissenschaftlichen Forschungsprozess beziehen. • Sie können Problemdefinitionen interpretieren und konkrete Lösungsvorschläge im Rahmen eines kontinuierlichen Kommunikationsprozesses mit der				

	Praxis in den Vertiefungsfeldern von Bildung, Gesundheit und Nachhaltigkeit vorbereiten. • Die Studierenden können die Methoden der transdisziplinären Forschung (Ziel- und Handlungsorientierung, partizipative Forschung, Orientierung an gesellschaftlichen Problemstellungen) auf konkrete Handlungskonstellationen und -situationen beziehen. • Die Studierenden können den Prozess der transdisziplinären Wissensproduktion – Systemwissen, Zielwissen, Transformationswissen – erklären sowie in verschiedene Veränderungs- und Forschungsprozesse transferieren. • Die Studierenden können die organisationalen Aspekte der Integration nicht-wissenschaftlicher Akteure in den Forschungsprozess erklären, die Verknüpfung von wissenschaftlicher Wissensproduktion und praktischem Wissen planen sowie die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Profession im Forschungsprozess organisieren. • Die Studierenden sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Studien und empirische Analysen zu lesen, zu interpretieren, ihre Aussagekraft zu beurteilen und kritisch zu reflektieren. • Sie erwerben die Fähigkeit, unterschiedliche Studiendesigns der qualitativen und quantitativen Sozialforschung zu analysieren. • Sie erwerben Kenntnisse zur Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation. Die Studierenden erarbeiten sich die Fähigkeit, Forschungsergebnisse und abgeleitete Erkenntnisse in sowohl in den jeweiligen Forschungskontext als auch in den eigenen fachlichen Kontext einzuordnen, kritisch zu bewerten und Schlussfolgerungen für praktisches Handeln zu ziehen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Kenntnisse der Methoden der empirischen Sozialforschung aus den BA Studiengängen werden erwartet
Verwendung des Moduls	Grundlage für die Nachfolgenden Module der Modulbereiche Wissenschaft und Handeln sowie der Masterarbeit.
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, seminaristischer Unterricht, Vorträge
Literatur	• Baur, N. & Blasius, J. (2022): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. • Defila, Rico & Giulio, Antonietta Di (Hrsg.) (2016) Transdisziplinär forschen - zwischen Ideal und gelebter Praxis: Hotspots, Geschichten, Wirkungen. Campus Verlag. • Defila, Rico & Di Giulio, Antonietta (Hrsg.) (2018) Transdisziplinär und transformativ forschen: Eine Methodensammlung. Wiesbaden: Springer VS. Dressel, Gert et al. (Hrsg.) (2014) Interdisziplinär und transdisziplinär forschen: Praktiken und Methoden. Bielefeld: transcript.

	• Schneidewind, U. & Singer-Brodowski, M. (2014): Transformative Wissenschaft: Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. Metropolis-Verl, Marburg. • Unger, H.v. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Springer Fachmedien, Wiesbaden.

2.3 Modul W_2_1 Soziale Ungleichheit und Lebenslagen

Modultitel	Soziale Ungleichheit und Lebenslagen (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Theoretische Grundlagen zu sozialer Ungleichheit und Lebenslagen	SU (40)	2	22h	53h	150h
Soziale Ungleichheit und Gesundheit	SU (40)	2	22h	53h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 2.1 – 2. Semester, Modulbereich Wissen nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gabriele Fischer				
Lehrende	Prof. Dr. Gabriele Fischer, Prof. Dr. Christian Janßen				
Lehrinhalte	• Theorien sozialer Ungleichheit und empirische Entwicklungen der Dimensionen sozialer Ungleichheit im Zeitverlauf • Theorien zu den zentralen Kategorien sozialer Ungleichheit (Klasse, Gender, *race*) und ihre Verschränkung (Intersektionalität) und damit Zusammenhänge zwischen Sozialer Ungleichheit und gesellschaftlichen Machtverhältnissen • Theorien zu Diskriminierungsverhältnissen wie Antisemitismus, Rassismen, Antifeminismus und deren Bedeutung für Lebenslagen und Teilhabe • Theoretische Konzepte zu sozialer Teilhabe und sozialer Integration und Handlungsansätze zu deren Förderung • Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Transformationsprozessen und sozialer Ungleichheit • Beschreibung des Zusammenhangs zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit anhand geeigneter empirischer Beispiele • Theoretische und geschichtliche Herleitung wesentlicher Dimensionen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit • Darstellung geeigneter sozial-wissenschaftlicher Modelle zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit • Möglichkeit und Grenzen der Verringerung der sozialen Ungleichheit im Hinblick auf Gesundheit				

Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden kennen Theorien zu sozialer Ungleichheit und können diese für die Analyse von Lebenslagen anwendbar machen • Sie kennen den Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit, gesellschaftlichen Machtverhältnissen und deren Auswirkung auf Soziale Teilhabemöglichkeiten und Diskriminierung • Sie sind in der Lage Fachdebatten zu sozialen Lagen zu verstehen, zu analysieren und kritische zu reflektieren sowie eigene Position darin zu vertreten • Sie entwickeln durch Differenzierung und Integration unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven und Logiken die Fähigkeit zum transdisziplinären Denken und Handeln. • Die Studierenden können des Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit anhand geeigneter empirischer Beispiele beschreiben. • Sie kennen wesentliche theoretische und geschichtliche Herleitungen der Dimensionen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit. • Sie kennen Darstellungen geeigneter sozial-wissenschaftlicher Modelle zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit und können diese erklären. Sie kennen die Möglichkeit und Grenzen der Verringerung der sozialen Ungleichheit im Hinblick auf Gesundheit
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	In den Modulen W_3_1, WN_2_1 und WN_3_1 sowie der Masterarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, seminaristischer Unterricht, Vorträge
Literatur	• Artus, Ingrid et al. (2014): Marx für SozialwissenschaftlerInnen: Eine Einführung. Studienskripten zur Soziologie. Springer Fachmedien Wiesbaden. • Attia, Iman; Köbsell, Swantje; Prasad, Nivedita (2015): Dominanzkultur reloaded. Neue Texte zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ihren Wechselwirkungen. Bielefeld: transcript. • Hradil, Stefan (2016) Soziale Ungleichheit, soziale Schichtung und Mobilität. In: Korte, Hermann; Schäfers, Bernhard (Hg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie. Einführungskurs Soziologie. Wiesbaden: Springer VS, S. 247 – 275. • El-Mafaalani, Aladin (2017): Transformation des Habitus. Praxeologische Zugänge zu sozialer Ungleichheit und Mobilität. In: Rieger-Ladich, Markus/Grabau, Christian (Hg.): Pierre Bourdieu: Pädagogische Lektüren. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 103 – 127. • Mielck, A. (2000). Soziale Ungleichheit und Gesundheit.

	Bern: Huber. • Rosenbrock, R. & Hartung, S. (Hrsg.) (2012). Handbuch Partizipation und Gesundheit. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber. • Winker, Gabriele & Degele, Nina 2010. Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript. • Richter, M. & Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2009): Gesundheitliche Ungleichheit – Grundlagen, Probleme, Perspektiven. Wiesbaden: VS-Verlag • Robert Koch-Institut RKI (2015): Gesundheit in Deutschland. Berlin: RKI • Razum, O., Kolip, P. (Hrsg.) (2020): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, 6. Auflage • Daiminger, C., Hammerschmidt, P., Sagebiel, J.(Hrsg.) (2015): Gesundheit und Soziale Arbeit. Neu-Ulm: SPAK-Verlag • Janssen, C., Swart, E., von Lengerke, T. (eds.) (2014): Health Care Utilization in Germany: Theory, Methodology, and Results. New York: Springer • Janßen, C. (2019): Soziale Arbeit, quantitative Forschung und Gesundheit. In: Hammerschmidt, P., Janßen, C., Sagebiel, J. (Hrsg.): Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit. Weinheim Basel: Beltz Juventa Janßen, C. (2015): Soziale und gesundheitliche Ungleichheit – Ansatzpunkte für sozialarbeiterisches Handeln. In: Daiminger, C., Hammerschmidt, P., Sagebiel, J.(Hrsg.) : Gesundheit und Soziale Arbeit. Neu-Ulm: SPAK-Verlag, 75 - 92

2.4 Modul W_3_1 Transformation in Stadt und Raum

Modultitel	Transformation in Stadt und Raum (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Transformation in Stadt und Raum	SU (40)	4	45h	105h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 3.1 – 3. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Ariane Sept				
Lehrende	Prof. Dr. Ariane Sept				
Lehrinhalte	• Raumtheorien und Planungstheorie • Soziale Räume und ihre Prägung durch Macht-, Herrschafts- und Kapitalverhältnisse • Soziale Räume, virtuelle Räume, Handlungsräume und ihre Transformation • Methoden der der räumlichen Analyse • Methoden der partizipativen Kommunalentwicklung und Gemeinwesenarbeit • In den Vertiefungsveranstaltungen werden die entwickelten Fachkompetenzen genutzt, um Prozesse der raumbezogenen Analyse und Interessenartikulation, der Überwindung ungleicher Raumzugänge und somit einer Transformation von Stadt und Land voran zu treiben. • Ausgewählte Vertiefungsthemen sind Raumpraxen und ihre sozio-kulturelle Verankerung; Partizipative Quartiers- und Nachbarschaftsentwicklung; Integrierte Stadt- und Regionalentwicklung als interdisziplinär geprägtes Berufsgebiet.				

Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden kennen ausgewählte Raumtheorien. • Sie kennen die rechtlichen und politisch-administrativen Grundlagen der Raumentwicklung und ihre Wirkung auf soziale Räume und soziale Ungleichheit. • Sie sind in der Lage, die wichtigsten Treiber der Raumentwicklung und ihre Wirkung auf soziale Räume zu beschreiben und mit Methoden der räumlichen Analyse so vertraut, dass sie diese kompetent und gegenstandsadäquat einsetzen können. • In den Vertiefungsangeboten erwerben die Studierenden spezifische Fähigkeiten, um die Gestaltungs- und Transformationsmöglichkeiten in unterschiedlichen räumlichen Kontexten zu erkennen und zu verbessern. • Sie sind gleichermaßen mit Planungsinstrumenten, Verfahren der Gemeinwesenentwicklung, ausgewählten sektoralen Planungen (z.B. Bildung, Verkehr, Denkmalschutz) sowie mit raumbezogenen Nachhaltigkeitsfragen vertraut. • Sie kennen stärkenorientierte Techniken der sozialen Raumentwicklung und der Aneignung von Handlungsspielräumen.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Keine
Verwendung des Moduls	Bezug zu anderen Modulen im Studiengang und zur Masterarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen, Vorträge, seminaristischer Unterricht
Literatur	• Breckner, I. / Göschel, A. / Matthiesen, U. (Hrsg.) (2020): Stadtsoziologie und Stadtentwicklung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos. • Dünne, Günzel (Hrsg.) (2006): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. • Drilling, Matthias & Oehler, Patrick. (2015) Soziale Arbeit und Stadtentwicklung: Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden: Springer VS. • Fürst, D. / Scholles, F. (Hrsg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. Detmold: Rohn Verlag. • Heinrich, A. J. / Marguin, S. / Million, A. / Stollmann, J. (Hrsg.). (2021). Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. Bielefeld: transcript • Kersten, J./ Neu C. / Vogel B. (2012): Demografie und Demokratie. Zur Politisierung des Wohlfahrtsstaates. Hamburg: Hamburger Edition • Löw, M. / Sayman, V. / Schwerer, J. / Wolf, H. (Hrsg.). (2021). Am Ende der Globalisierung. Über die Refiguration von Räumen. Bielefeld: transcript • Löw, Martina. (2018) Vom Raum aus die Stadt denken: Grundlagen einer raumtheoretischen Stadtsoziologie. Bielefeld: transcript Verlag.

	• Meier, L. / Steets, S. / Frers, L. (2018): Theoretische Positionen der Stadtsoziologie. Weinheim Basel: Beltz • Rink, D. / Haase, A. (Hrsg.) (2018): Handbuch Stadtkonzepte. Analysen, Diagnosen, Kritiken und Visionen. Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich • Riege, Schubert (Hrsg.) (2005): Sozialraumanalyse, Grundlagen - Methoden -Praxis, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Streich, Bernd. (2011) Stadtplanung in der Wissensgesellschaft: Ein Handbuch. VS Verlag für Sozialwissenschaften. • Wiegandt, C.-C./ Krajewski, C. (Hrsg.) (2020): Land in Sicht. Ländliche Räume in Deutschland zwischen Prosperität und Peripherisierung. Bonn: bpb • Fachjournale: Urban Studies, PLANERIN, RaumPlanung, SubUrban

2.5 Modul W_3_2 Masterarbeit

Modultitel	Masterarbeit (15 ECTS)
Lehrveranstaltung(en) Masterarbeit	Lehrform (Gruppengröße) SWS Workload Präsenz Selbststudium gesamt 450h 450h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 3.2 – 3. Semester, Modulbereich Wissen Wintersemester/Sommersemester, Bearbeitungszeit: 6 Monate
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Martina Wegner
Lehrende	Alle
Lehrinhalte	Anfertigen der Masterarbeit (in Absprache mit PK und Betreuer*in, selbst gewählt aus allen Themenbereichen des Studiengangs)
Angestrebte Lernergebnisse	Fachkompetenz • Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit: Die Studierenden können sich eigenständig mit der Auswahl und dem Zuschnitt eines wissenschaftlichen Themas auseinandersetzen, dieses aufbereiten und eine Forschungsfrage beantworten. Sie können relevante wissenschaftliche Literatur auswählen und auswerten sowie eine schlüssige Gliederung erarbeiten und Argumente wissenschaftlich fundiert darstellen. Methodenkompetenz • Akquisition und Quellenkritik: Die Studierenden können die Relevanz und Validität von Quellen bewerten. • Abstraktion und Modellierung: Die Studierenden können Modelle und Lösungen auf neue Kontexte übertragen. • Analyse und Reflexion: Die Studierenden können wissenschaftliche Inhalte diskutieren und argumentativ vertreten sowie eigener Befunde wissenschaftlich einordnen. • Synthese und Bewertung: Die Studierenden können die Tragfähigkeit von Lösungen bewerten. Selbstkompetenz Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden können den langen Zeitraum bis zur Fertigstellung der Masterarbeit selbstständig einteilen und organisieren
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Der Antrag zur Master-Abschlussarbeit ist auf dem hierzu vorgeschriebenen Formular nach Absprache mit dem Lehrenden im Studierendensekretariat einzureichen. Die Zulassung kann versagt werden, wenn der Kandidat nicht mindestens 30 CP an bisherigen Leistungen erbracht hat.
Verwendung des Moduls	Sozialwissenschaftlicher Studiengang
Prüfungsform	MA
Lehrmethoden	Angeleitetes Selbststudium
Literatur	Fachliteratur zum gewählten Thema Literatur zum wissenschaftlichen Schreiben, z.B. Kornmeier, M. (2021) Wissenschaftlich schreiben leicht

	gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation. UTB Bern

2.6 Modul W_3_3 Masterseminar

Modultitel	Masterseminar (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Masterseminar	S (15)	2	22,5h	127,5h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 3.3 – 3. Semester, Modulbereich Wissen Wintersemester/Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Ariane Sept				
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Ariane Sept				
Lehrinhalte	• Vertiefung wissenschaftliches Schreiben • Diskussion von Themenzuschnitten • Wiederholung von Methoden der empirischen Sozialforschung • Auswertung bestehender Masterarbeiten • Selbstorganisation				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden sind durch das Seminar in der Lage, ihre Masterarbeitsthemen konkreter zu fassen und anhand der entsprechenden Fachliteratur auszuloten. • Sie wissen, wie man Themen auf der Grundlage von wissenschaftlichen Theorien analysiert und können Argumente formulieren und gliedern. • Sie wissen, mit welchen sozialwissenschaftlichen Ansätzen und Forschungsmethoden sie ihr Thema bearbeiten können. • Sie lernen, wie sie sich zeitlich organisieren können, um die Masterarbeit in der vorgegebenen Zeit fertig zu stellen.				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	30 ECTS				
Verwendung des Moduls	Sozialwissenschaftlicher Studiengang				
Prüfungsform	Präs				
Lehrmethoden	Präsentation und Diskussion der von den Studierenden gewählten Themen in Form eines Masterkolloquiums, Lernen durch gegenseitiges Feedback Analyse von bestehenden Masterarbeiten				
Literatur	Fachliteratur zum gewählten Thema Literatur zum wissenschaftlichen Schreiben, z.B. Kornmeier, M. (2021) Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation. UTB Bern				

3. Modulbereich Organisation

Der Modulbereich „Organisation” zielt auf die Übertragung des transdisziplinären Wissens auf die unterschiedlichen institutionell geprägten Tätigkeitsbereiche sowie den Erwerb von Kompetenzen, die die Leitung von Organisationen und Vernetzung ermöglichen.

Im Modulbereich Organisation wird der institutionelle Kontext vorgestellt, in dem Bildungs-, Beteiligungs- und Integrationsprozesse heute und in Zukunft stattfinden werden. Die Module zielen auf die Erschließung der Rahmenbedingungen von Teilhabestrategien, die im sozialen, kommunalen und unternehmerischen Bereich als je besondere Organisationsformen und Infrastrukturen die Möglichkeiten zielgerichteter Veränderungen bestimmen.

Als Vorbedingung integrativer und beteiligungsorientierter Handlungsansätze lernen die Studierenden, Organisationen (Institutionen, Unternehmen, Einrichtungen) zu unterscheiden und die Zusammenhänge zu verstehen. Dazu werden die zugrundeliegenden Strukturen, Prozesse und Handlungsrationalitäten analysiert und bewertet, die es ermöglichen, Organisationen in ihrem täglichen Wirken und der Auseinandersetzung mit Veränderungen zu gestalten. Die Studierenden erwerben transdisziplinäre Kompetenzen, um Herausforderungen, Rahmenbedingungen und Ziele von Teilhabe zu erkennen und handlungsorientiert in verschiedenen organisatorischen Kontexten aufgreifen und vorantreiben zu können.

Im ersten Semester erschließen sich die Studierenden steuerungstheoretische Grundlagen, um Folgerungen für unterschiedliche Strategien in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Nachhaltigkeit abzuleiten.

Weiter wird aufgezeigt, wie Organisations- und Handlungsressourcen zu berücksichtigen sind, um Bildungs-, Teilhabe- und Integrationsstrategien in das bestehende System einzubetten, damit es die Menschen in der Organisation nicht überfordert. Dieser Zusammenhang steht auch im Vordergrund der Veranstaltungen zu Leadership und Managementkonzepten, die der methodischen Gestaltung von Interaktion von Mensch und Organisation dienen.

Schließlich werden Innovations- und Transformationsprozesse in den Blick genommen und auf ihre organisatorischen, strategischen und politischen Hintergründe hin analysiert.

3.1 Modul O_1_1 Steuerungstheoretische Grundlagen

Modultitel	Steuerungstheoretische Grundlagen (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Steuerungstheoretische Grundlagen	SU (40)	4	45h	105h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Organisation nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	David Weingartner				
Lehrinhalte	• Grundlagen gesellschaftlicher Steuerung: Gemeinschaft, Markt und Staat • Steuerungstheorien mit einem Schwerpunkt auf Mehrebenen- und Governanceansätzen • Handlungstheoret. Steuerungstheorien und ihre Relevanz in unterschiedlichen Kontexten • Steuerung durch Dialog und Leitbildentwicklung • Ökonomie und Organisation von Commons • Steuerung von Interessenorganisationen zwischen Mobilisierung & Oligarchisierung • Politisch-administrative Steuerung in Deutschland • Politische Steuerung durch Lobbyismus • Medien und die Steuerung der öffentlichen Meinung oder ‚Herstellung von Konsens' • Zweckrationale organisatorische Steuerung (Bürokratiemodell, Funktionalismus) • Institutionelle Normierung, Isomorphie, Anpassung • Politische Steuerung & Governance aus der Sicht der Systemtheorie Selbststeuerung und Selbstregierung				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden verfügen über die konzeptionellen Grundlagen für verschiedene Steuerungsansätze in kommunalen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Kontexten: • Sie sind mit soziologischen sowie politikwissenschaftlichen Steuerungstheorien und der jüngeren Governance-Forschung vertraut und kennen die Überlegungen zu Steuerungsmodi in den unterschiedlichen Bereichen von Staat, Markt und Zivilgesellschaft. • Sie können handlungstheoretische Zugänge, finanzielle und hierarchische Steuerungsansätze sowie dialogorientierte und leitbildbasierte Steuerungsformen in unterschiedlichen Organisationsformen beurteilen.				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Keine				

Verwendung des Moduls	Grundlage für die folgenden Organisationsmodule
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning
Literatur	• Benz (Hrgs.) (2004): Regieren in komplexen Regelsystemen. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag. • Blanke, Nullmeier, Reichard, Wewer, (Hg.): Handbuch zur Verwaltungsreform. 4. erg. Aufl. Wiesbaden 2011 • Bogumil, Jann: Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland. 2. Aufl. Wiesbaden 2009 • Benz, Arthur/ Lütz, Susanne/ Schimank, Uwe/ Simonis, Georg (Hrsg.) (2007): Handbuch Governance, Wiesbaden • Dahme, Heinz-Jürgen/ Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunaler Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven, 2. A., Weinheim, München. • Foucault, Michel (2006) Die Geburt der Biopolitik: Geschichte der Gouvernementalität II. Frankfurt am Main: Suhrkamp • Helfrich, Silke & Bollier, David. (2019) Frei, fair und lebendig – Die Macht der Commons. Bielefeld: Transcript. • Ostrom, Elinor. (2011) Was mehr wird, wenn wir teilen: Vom gesellschaftlichen Wert der Gemeingüter. München: Oekom Verlag. • Tabatt-Hirschfeldt (2013): Public Management: Schwerpunkt: Sozialverwaltung in Kommunen. Augsburg: Ziel Verlag

3.2 Modul O_1_2 Organisationen und ihre Handlungsressourcen

Modultitel	Organisationen und ihre Handlungsressourcen (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Organisationen, Kooperation, Netzwerke und ihre Akteure	SU (40)	4	45h	105h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 1.2 – 1. Semester, Modulbereich Organisation nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	Dr. Alexander Klier				
Lehrinhalte	• Organisationen als kollektive Handlungsressourcen und „Welterschließung“. • Kooperationsdefinitionen, Handlungstypologien, Akteure und Kollaborationen sowie (digitale) Communities • Organisationale Aspekte von Kooperation (Arbeitsteilung, Zusammenarbeit, Kommunikation, Prozess- und Entscheidungsgestaltung). • Netzwerkdefinitionen, Netzwerktypologien, Netzwerkakteure und Governance. • Methoden der Netzwerk- und Organisationsforschung • Digitale Kollaborationswerkzeuge und der Einsatz von Sozialtechnologien zur Organisationsgestaltung und Kommunikation in Netzwerken. • Kooperations- und Transformationsforschung. • Strukturelle Aspekte von Netzwerken und Organisationen (Aufbau arbeitsteiliger Strukturen, gemeinsame Bearbeitung im Rahmen einer Projektgruppe, Akteurseinbindung über digitale Medien).				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden erwerben ein vertieftes Wissen vor einem multiperspektivischen Hintergrund zur Bedeutung von Kooperation und Kollaboration für die Gestaltung von sozialen und unternehmerischen Prozessen und können dieses dem Handeln in Organisationen zugänglich machen. • Sie erwerben die Fertigkeit, Kooperations- und Kollaborationsstrukturen zu analysieren und die institutionellen Rahmenbedingungen, wie auch die der Entscheidungsfindung von Organisationen und Kooperationen, zu identifizieren. • Die Studierenden können die Methoden der Kooperationsforschung anwenden sowie eigene Kollaborations- und Anwendungsfallanalysen initiieren. • Die Studierenden erwerben sich ein vertieftes Wissen vor einem multiperspektivischen Hintergrund zur Bedeutung von Kommunikation in Netzwerken und für die Gestaltung von sozialen und unternehmerischen Prozessen und können dieses auch dem wissenschaftlichen Forschungsprozess zugänglich machen.				

	• Sie erwerben die Fertigkeit, Netzwerkstrukturen zu analysieren und Netzwerktypologien zu identifizieren sowie Governance Kriterien zu entwickeln. Die Studierenden bestimmen Prozesse der Gestaltung von Netzwerken und entwickeln kollektive organisationale Problemlösungsansätze auf der Basis des Einsatzes digitaler Medien und Technologien.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	In den folgenden Organisationsmodulen
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen
Literatur	• ApuZ (Aus Politik und Zeitgeschichte 18–19) (2016): - Arbeit und Digitalisierung. • Pflaeging, Niels (2014): Organisation für Komplexität. Wie Arbeit wieder lebendig wird – und Höchstleistung entsteht. Wiesbaden: Redline Verlag. • BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)(2017): Plattformökonomie und Crowdworking: Eine Analyse der Strategien und Positionen zentraler Akteure. • Doppler, Klaus & Lauterburg, Christoph (2008): Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten. Frankfurt/Main: Campus. 12. Auflage • HBS (Hans-Böckler-Stiftung)(2016): CROWD WORKER IN DEUTSCHLAND. Eine empirische Studie zum Arbeitsumfeld auf externen Crowdsourcing-Plattformen. • HBS (Hans-Böckler-Stiftung)(2019): Partizipationspraktiken in Genossenschaften. • Kieser, Alfred & Walgenbach, Peter (2010): Organisation. Stuttgart, 6. Auflage • Kock, Klaus & Kutzner, Edelgard (2018): Arbeit als kollegiales Handeln — Praktiken von Solidarität und Konkurrenz am Arbeitsplatz. In: Industrielle Beziehungen 4/2018, S. 446–468. • Ortmann, Günther (2008): Organisation und Welterschließung. Dekonstruktionen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2. Auflage • Christian Schilcher et.al. (Hrsg.) (2012): Vertrauen und Kooperation in der Arbeitswelt. Wiesbaden: Springer • Hans-Jürgen Balz/Erika Spiess (2009): Kooperation in sozialen Organisationen: Grundlagen und Instrumente der Teamarbeit. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer Ralph Grossmann/Hubert Lobnig/ Klaus Scala (2007): Kooperationen im Public Management: Theorie und Praxis erfolgreicher Organisations-entwicklung in Leistungsverbünden, Netzwerken und Fusionen. Weinheim, München: Juventa • Fickermann, Detlef/Frank, Keno/Kulin, Sabrina/Schwippert, Knut (Hrsg.) (2012): Soziale Netzwerkanalyse. Theorie, Methoden, Praxis. S. 9-18. Münster: Waxmann. • Fischer, Jörg/Koselleck Tobias (Hrsg.) (2013):

	Netzwerke und Soziale Arbeit. Theorien, Methoden, Anwendungen. S.11-15. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. • Friedrich, Sibylle (2012): Ressourcenorientierte Netzwerkmoderation. Ein Empowermentwerkzeug in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften • Schönhuth, Michael/Gamper, Markus/Kronenwett, Michael/Stark, Martin (2013): Visuelle Netzwerke. Qualitative, quantitative und partizipative Zugänge. Bielefeld: Transcript

3.3 Modul O_2_1 Leadership- und Managementkonzepte

Modultitel	Leadership & Managementkonzepte (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Leadership & Managementkonzepte	SU (40)	4	45h	105h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 2.1 – 2. Semester, Modulbereich Organisation nur Sommersemester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Wolfgang Gehra				
Lehrende	Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Katrin Meyer-Schönherr				
Lehrinhalte	• Definitionen: Leadership, Soziale Organisationen, Management, Konzepte • Leadership in Organisationen, Professionalität und Management • Managementkonzepte im Überblick (Sozialmanagement, Management by Objectives /Zielvereinbarungen, Organisationsentwicklung, Bildungsmanagement, Wissensmanagement) • Strategische Personal- & Organisationsentwicklung, Lernende Organisation, Initiierung kontinuierlicher Veränderungsprozesse (KVP) • Systemisches Coaching für Managementverantwortliche • Strategische Planung und Entwicklung von Organisationen/Unternehmen. • Gestaltung von Arbeitsabläufen in Organisationen und Unternehmen. • Qualitätsmanagement, Erhebungsinstrumente zur Qualitätsfeststellung • Dokumentation von Qualitätsentwicklungs-prozessen, Qualitätshandbuch als Instrument der Qualitätssicherung				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierende kennen aktuelle Leadership- und Managementkonzepte, können diese präsentieren, beurteilen und als Teil von Professionalität praxisbezogen diskutieren. • Sie können die Zusammenhänge und Optionen einer strategischen Personal- und Organisationsentwicklung analysieren und in Praxiszusammenhänge übertragen. • Die Studierenden können systemisches Coaching als Möglichkeit der externen Beratung wie als Führungsstil erklären und anwenden. • Sie verfügen über ein umfassendes Wissen zu den zentralen Qualitätsbegriffen (Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung), können diese wiedergeben und in transdisziplinärer Perspektive darstellen. • Sie sind mit verschiedenen Qualitätserhebungsverfahren vertraut und können deren Ergebnisse - im Kontext sozialer Dienstleistungen und deren historischen Entwicklung (Paradigmen,				

	Fürsorgegedanke vs. Dienstleistung) - analysieren, interpretieren, darstellen und diskutieren. • Sie erwerben in den Vertiefungsveranstaltungen spezifisches Wissen und Fertigkeiten über Aufbau sowie Umsetzung von Qualitätsentwicklungsprozessen und können diese in die Praxis transferieren.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Sozialwissenschaftlicher Studiengang
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen
Literatur	• Bruhn (2013) Qualitätsmanagement für Non-Profit-Organisationen. Wiesbaden • Eurich/ Brink (Hrsg.). (2009) Leadership in sozialen Organisationen. Wiesbaden: VS. • Eurich, Johannes, Glatz-Schmallegger, Markus & Parpan-Blaser, Anne. (2018) Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens. Springer VS. • Herrmann/Fritz (2011) Qualitätsmanagement. Ein Lehrbuch. München • Merchel (2014) Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz/Juventa • Steinmann/ Schreyögg/ Koch (2013) Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte – Funktionen – Fallstudien. 7. vollständig überarbeitete Auflage. Springer/Gäbler

3.4 Modul O_2_2 Innovations- und Transformationsprozesse

Modultitel	Innovations- und Transformationsprozesse (5 CP)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Innovations- und Transformationstheorien	SU (40)	2	22h	53h	150h
2. Sozial-ökologische Transformation	SU (40)	2	22h	53h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 2.2. – 2. Semester, Modulbereich Organisation nur Sommersemester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrinhalte	• Globale und planetare Perspektiven auf aktuelle Gegenwartsherausforderungen und gesellschaftliche Reaktionsmöglichkeiten • Sozialwissenschaftliche Innovationstheorien • Fallbeispiele zu sozialen Innovationen, deren Verlauf und ihre Verstetigung zu sozialen Transformationsprozessen • Handlungsfelder sozialer Innovationsprozesse • Bedeutung und politische Wirkung (neuer) sozialer Bewegungen • Zukunftsdialoge in versch. ges. Settings • Gesellschaftlicher Wandel im Bereich von Familie, Arbeit und öffentlicher Daseinsvorsorge • Perspektiven, Gestaltung und Herausforderungen sozial-ökologischer Transformation • Fragen der kulturellen, sozialen, politischen und ökonomischen Transformation, der Ausweitung und Differenzierung sozialer Ungleichheit und der veränderten Bedeutung von Staat und Zivilgesellschaft insbesondere im Zusammenhang des Klimawandels und der globalen Veränderung der natürlichen Lebensgrundlagen als internationale Herausforderung				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden kennen aktuelle Trends des sozialen Wandels sowie Möglichkeiten und Grenzen von dessen Gestaltbarkeit. • Sie können verschiedene Perspektiven auf soziale Innovationen diskutieren und die Bedingungen zur erfolgreichen Initiierung, Entwicklung, Durchführung und Stabilisierung von Innovations- und Transformationsprozessen beurteilen und organisieren. • Studierende können Theorien und Umsetzungsmodelle sozial-ökologischer Transformation kritisch diskutieren. • In diesem Rahmen erarbeiten sie auch die Kriterien der Beurteilung zukunftsfähiger Veränderungsprozesse unter den verschiedenen organisatorischen Bedingungen von öffentlichen, privaten und informellen Einrichtungen.				

	• Die Studierenden sind in der Lage die sozialen, politischen und ökonomischen Grundlagen von Transformationsprozessen einzuschätzen sowie den Wandel der gesellschaftlichen Organisation von Arbeit und der Wohlfahrtsproduktion vor dem Hintergrund zunehmender sozialer Ungleichheit, globaler (Um-) Verteilung und ökologischer Krisen in ihren Argumentationen angemessen zu berücksichtigen.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Kenntnis der Grundlagen von Nachhaltigkeit (W_1_1)
Verwendung des Moduls	Verbindung zu W_2_1, W_3_1 und Masterarbeit
Prüfungsform	mdlP (15-30 Min)
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning
Literatur	• Beck, Gerald & Kropp, Cordula (Hrsg.) (2012) Gesellschaft Innovativ - Wer sind die Akteure? Wiesbaden: VS Verlag. • Blühdorn, Ingolfur (Hrsg.) (2020) Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit. Warum die ökologische Transformation nicht stattfindet. Bielefeld: transcript Verlag. • Brand, Karl-Werner (Hrsg.) (2017) Die sozial-ökologische Transformation der Welt. Ein Handbuch. Frankfurt am Main, New York: Campus Verlag. • Franz, Hans-Werner et al. (Hrsg.) (2020) Nachhaltig Leben und Wirtschaften. Soziale Innovationen als Gestaltung gesellschaftlicher Transformation. Wiesbaden: Springer VS. • Hanusch, Frederic, Leggewie, Claus & Meyer, Erik. (2021) Planetar denken: Ein Einstieg. Bielefeld: Transkript. • Latour, Bruno. (2018) Das Terrestrische Manifest. Berlin: Suhrkamp. • Moulaert, F. et al. (eds) (2013): The International Handbook on Social Innovation. Collective Action, Social Learning and Transdisciplinarity, Research. Cheltenham. Edward Elgar. • Mulgan, Geoff. (2019) Social Innovation: How Societies Find the Power to Change. Bristol: Policy Press. • Neckel, Sighard. (2018) Die Gesellschaft der Nachhaltigkeit. Bielefeld: Transcript. • Polanyi, Karl. (1973) The Great Transformation - Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen. Berlin: Suhrkamp. • WBGU (2011) Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation.

4. Modulbereich Werte und Normen

Der Modulbereich „Werte & Normen” dient dem Erwerb von Kenntnissen von ethischen Konzepten und philosophischen Denkschulen als Grundlagen der Entwicklung von reflektierten Lösungsmöglichkeiten. In der Aushandlung eines neuen Rollenverständnisses der verschiedenen gesellschaftlichen Akteure bedarf es der philosophischen Betrachtung von Verantwortung und Legitimität, aber auch einer Diskussion von grundsätzlichen Fragen der Freiheit, der Wahrheit und des selbstbestimmten Handelns, von Moral- und Rechtsbegründungen bis hin zu praktischen Fragen einer gerechten Gesellschaft, die dem Einzelnen wie auch Institutionen Rechte und Pflichten zuschreibt.

Der *Modulbereich “Werte & Normen”* zielt auf fachübergreifende Kompetenzen der Reflexion und der rechtlichen und ethischen Beurteilung. Die Entwicklung und Begleitung von Bildungs-, Beteiligungs- und Integrationsstrategien muss bestehendes Recht und vorhandene Akteurskonstellationen und -kooperationen in Betracht ziehen. Die Inhalte des Modulbereichs „Werte & Normen“ zielen darauf ab, Studierende zu befähigen, Veränderungsprozesse kritisch zu bewerten, unter Berücksichtigung einzelner Wertvorstellungen zu gestalten und mit klaren Argumenten zu versehen

Hierbei ist es Ziel des Moduls „Philosophische Perspektiven auf Nachhaltigkeit, Bildung und Gesundheit“ das philosophische Fundament für die ethische Analyse aktueller Phänomene liefern. Sie Studierenden setzen diese Analyse mit verschiedenen Bereichsethiken in Beziehung unter Anwendung philosophischer Reflexionsmethoden.

Die Studierenden erkunden, inwiefern gerade in einer pluralistischen Gesellschaft für die Entwicklung von Teilhabe- und Gerechtigkeitskonzepten gemeinsame Wertorientierungen von Bedeutung sind, um alternative Modelle und ihre Auswirkungen beurteilen zu können. Sie verstehen, dass Teilhabestrategien ohne die entsprechende Wertebasis willkürlich bleiben, Bildungs- und Integrationsangebote die Rückbindung an die individual- und gesellschaftsethischen Notwendigkeiten der Gesellschaft und ihrer demokratischen Grundlagen erfordert.

Für den Vergleich international unterschiedlich konzipierter Handlungsfelder kennen die Studierenden die verschiedenen Wohlfahrtssysteme und erwerben fundiertes Wissen über kulturelle, religiöse und wertorientierte Hintergründe des individuellen, politischen und sozialen Handelns.

4.1 Modul WN_1_1 Philosophische Perspektiven auf Nachhaltigkeit, Bildung und Gesundheit

Modultitel	Philosophische Perspektiven auf Nachhaltigkeit, Bildung und Gesundheit (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Einführung Philosophie und angewandte Ethik in Disziplinen und Berufsfeldern	SU (40)	3	33,75h	116,25h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	WN 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Werte und Normen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Katja Stoppenbrink				
Lehrende	Prof. Dr. Katja Stoppenbrink				
Lehrinhalte	• Philosophische Fragestellungen in ausgewählten Bereichen, z.B. Bioethik, Nachhaltigkeitsethik, medizinische Ethik, pädagogische Ethik, Forschungsethik etc. sollen in diesem Modul gelehrt, aber auch ethische Herausforderungen zu gesellschaftlichen, politischen und globalen Herausforderungen diskutiert werden. • Die Auseinandersetzung mit einer ethischen Berufsausübung und entsprechende Methoden, wie z.B. critical thinking, individuelle Positionierung, etc. sind Teil des Modules wie auch die Reflexion von Dilemma-Situationen. • Darüber hinaus gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Phänomenen (z.B. Ökonomisierung, Globalisierung, Krisenmanagement, Selbstoptimierung) dazu.				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden erwerben fundiertes, spezialisiertes, aktuelles und forschungsbasiertes Wissen zu ethischen Konzepten und philosophischen Denkschulen. • Auf der Grundlage des Wissens entwickeln die Studierenden eine eigene kritische Positionierung auf der Grundlage von Selbstreflexion – berufsbezogen und fachbezogen. • Die Studierenden können anwendungsbezogen ethische Fragestellungen bearbeiten und Lösungsansätze entwickeln (z.B. für eine Firma, einen Träger sozialer Dienste). • Die Studierenden verfolgen anwendungsorientierte und forschungsorientierte Fragestellungen und entwickeln transdisziplinäre Denk- und Handlungsansätze				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine				
Verwendung des Moduls	Grundlage für weitere Module im Bereich Werte und Normen				
Prüfungsform	ModA				
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes)				

	Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen
Literatur	• Anzenbacher, A. (2002), Einführung in die Philosophie, Herder • Carnau, P. (2001) Nachhaltigkeitsethik. Normativer Gestaltungsansatz für eine global zukunftsfähige Entwicklung in Theorie und Praxis, Rainer Hampp Verlag Mering • Fischer /Vossenkuhl: Die Fragen der Philosophie, C. H. Beck • Honneth, A. (1994), Pathologien des Sozialen. Die Aufgaben der Sozialphilosophie, Fischer Frankfurt a.M. • Jonas, H. (1979), Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt/M. • Martin, E. (2001) Sozialpädagogische Berufsethik. Auf der Suche nach dem richtigen Handeln, Juventa, Weinheim, München. • Reder, M. (2009), Globalisierung und Philosophie. Eine Einführung. WBG

4.2 Modul WN_2_1 Teilhabe- und Gerechtigkeitskonzepte

Modultitel	Teilhabe- und Gerechtigkeitskonzepte (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Grundlagen der politischen Philosophie mit Bezug auf das Individuum und seine gesellschaftliche Teilhabe	SU (40)	3	33,75h	116,25h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	WN 2.2 – 2. Semester, Modulbereich Werte und Normen nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gerd Stecklina				
Lehrende	Prof. Dr. Gerd Stecklina				
Lehrinhalte	• Grundlagen der politischen Philosophie und Demokratietheorie (Utilitarismus, Kommunitarismus, Gerechtigkeitstheorien, Anerkennungstheorien, Bedürfnistheorien) • rationale Begründung politischer Ordnung • Aktuelle demokratietheoretische Diskurse (z.B. Postdemokratie) • Partizipationsmodelle und -prozesse • Ergänzt werden diese Inhalte durch eine individual- und sozialethische Fundierung (Diversität, Identität, Entfremdung, Willensfreiheit) und durch die Diskussion partizipatorische Prozesse im öffentlichen Raum und deren philosophische Legitimierung.				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden erwerben vertiefte wissenschaftsorientierte Kenntnisse, um gesellschaftliche und individuelle Entwicklungsprozesse kritisch zu hinterfragen. • Sie kennen die Grundkonzepte der politischen Philosophie und können diese mit aktuellen lokalen, regionalen, nationalen und globalen Entwicklungen in Bezug setzen. • Durch die Bearbeitung individualethischer Fragestellungen erlangen die Studierenden die Fähigkeit, Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen, wie z.B. Diversity, Migration, Inklusion zu entwickeln. • Die Studierenden können auf der Basis demokratischer Grundwerte partizipatorische und teilhabeorientierte Prozesse im öffentlichen Raum vertreten und implementieren.				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine				
Verwendung des Moduls	Sozialwissenschaftlicher Studiengang				
Prüfungsform	ModA				
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning,				

	Exkursionen
Literatur	• Adloff, F. (2005), Zivilgesellschaft. Theorie und politische Praxis, Campus Frankfurt a. M. • Blühdorn, Ingolfur. (2013) Simulative Demokratie: Neue Politik nach der postdemokratischen Wende. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. • Hartmann, M./Offe, C. (Hrsg.) (2011), Politische Theorie und politische Philosophie. Beck München • Höffe, O. (2002), Demokratie im Zeitalter der Globalisierung, Beck München • Nanz, P. Taylor, Ch. et al. (2022), Das wird unsere Stadt: Bürger:innen erneuern die Demokratie. Edition Körber • Honneth, A. (2011), Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit. Suhrkamp Berlin • Heidenreich, F. (2011), Theorien der Gerechtigkeit. Eine Einführung. Budrich Opladen • Jaeggi, R.(2005), Entfremdung – Zur Aktualität eines sozialphilosophischen Problems, Campus Frankfurt a.M. • Klassische Texte zur politischen Philosophie, z.B. Aristoteles: Nikomachische Ethik, Platon: Politeia, Hobbes: Leviathan, Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag, Kant: Zum ewigen Frieden und Weber: Politik als Beruf. • Merx, A., Lewicki, A., Schlenzka, N. et al (2021) Diskriminierungsrisiken und Handlungspotenziale im Umgang mit kultureller, sozioökonomischer und religiöser Diversität. Stiftung Mercator • Sachverständigenrat für Integration und Migration (Hrsg.) (2021) Jahresgutachten 2021. Normalfall Diversität? Wie das Einwanderungsland Deutschland mit Vielfalt umgeht. Berlin • Bernhardt, M. (2021) Inklusive Geschichte? Kulturelle Begegnung – Soziale Ungleichheit – Inklusion in Geschichte und Gegenwart. Wochenschau Verlag

4.3 Modul WN_3_1 Internationale Sozialpolitik

Modultitel	Internationale Sozialpolitik (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Werthorizonte in Kulturen und Religionen und Wertentwicklung in der postindustriellen Gesellschaft	SU (40)	3	33,75h	116,25h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	WN 3.1 – 3. Semester, Modulbereich Werte und Normen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrende	Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrinhalte	• Die verbindlichen Lehrinhalte dieses Moduls umfassen Internationale Institutionen, Entwicklungszusammen-hänge, Menschenrechte etc. • Zusätzlich gehören Wohlfahrtssysteme im internationalen Vergleich • Internationales Recht und fremde Kulturen, • Werthorizonte, Werteentwicklung und Religionen sind weitere Themen, die in diesem Modul gelehrt werden				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden vergleichen Institutionen auf internationaler Ebene und analysieren deren Wertorientierung. • Sie kennen Wohlfahrtssysteme im internationalen Vergleich. • Darüber hinaus erwerben die Studierenden fundiertes Wissen über kulturelle, religiöse und wertorientierte Hintergründe des individuellen, politischen und sozialen Handelns. • Internationale Werte und Normen (UN-Konventionen, Menschenrechte, europäisches Recht) gehören zu dem Wissen, das sich Studierende in diesem Modul erwerben. • Die Studierenden setzen unterschiedliche internationale Positionierungen vergleichend gegenüber und entwickeln eine forschungsbasierte, kritische Haltung				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine				
Verwendung des Moduls	Sozialwissenschaftlicher Studiengang				
Prüfungsform	ModA				
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen				
Literatur	• Martens, K., Niemann, D., Kaasch, A. (2021) International Organizations in Global Social Governance. Palgrave Macmillan Cham • Sandermann, P. (2009), Die neue Diskussion um Gemeinschaft. Ein Erklärungsansatz mit Blick auf die				

	Reform des Wohlfahrtssystems, transcript, Bielefeld • Boeckh, J., Huater, E.-U. et al. (2016), Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung. • Lutz/Wagner (Hrsg.) (2009) Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit. Dimensionen, Themen, Organisationen, VS-Verlag Wiesbaden • Joas H./Wiegandt K. (2007) Säkularisierung und die Weltreligionen. Fischer Frankfurt a.M. • Lessenich, Stephan. (2008) Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld: Transcript. • Lessenich, Stephan. (2014) Neben uns die Sintflut. Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis. Bielefeld: transcript.

5. Modulbereich Handeln

Der Modulbereich „Handeln” zielt darauf, dass die Studierenden Partizipationsformen und -methoden skizzieren und arbeitsfeldspezifisch zuordnen und anwenden können. Diese werden in entsprechenden Lehrformaten in Kooperation mit der Praxis entwickelt. Das Studium endet mit einer Masterarbeit.

Die Veranstaltungen im Modulbereich „Handeln” vermitteln relevante Kompetenzen und Fertigkeiten, um Bildungs-, Teilhabe und Integrationsprozesse professionell und methodensicher zu begleiten und zu unterstützen. Dabei dienen die Veranstaltungen des Modulbereichs einer kontinuierlichen Anwendung des im Studium Erlernten in Bezug auf unterschiedliche berufspraktische Bereiche. Ziel ist darüber hinaus, frühzeitige Kontakte zu verschiedenen beruflichen Feldern zu ermöglichen und generalistische Kompetenzen zu erwerben, die insbesondere für die Initiierung und Begleitung von Teilhabeprozessen in Organisationen und zivilgesellschaftlichen Kontexten relevant sind. In den Semestern 1-3 werden unterschiedliche und klar eingegrenzte berufsfeldrelevante Schwerpunkte gesetzt:

Im ersten Semester steht die die sichere Fähigkeit zur Analyse und Bewertung empirischer Daten aus den verschiedenen Handlungsfeldern von Bildung, Gesundheit und Nachhaltigkeit im Zentrum.

Das zweite Semester legt den Schwerpunkt auf die methodische Gestaltung von Beteiligungsprozessen für die verschiedenen Kontexte, deren Vorbereitung, Durchführung und Evaluation. Ergänzend werden Kompetenzen für das Handeln im internationalen und interkulturellen Kontext erarbeitet.

5.1 Modul H_1_1 Entwicklung transdisziplinärer Projekte; Projekt Anbahnung

Modultitel	Entwicklung transdisziplinärer Projekte, Projekte Anbahnung (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Entwicklung transdisziplinärer Projekte	SU (40)	4	45h	105h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	H 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Handeln nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrinhalte	• Bezüge zwischen Forschungsergebnissen und Praxis/Organisation herstellen • Wissen über partizipative Methoden wie Zukunftswerkstatt, Zukunftskonferenz, Open Space, World-Café, Szenario-Technik • Projektmanagement • Herausforderungen transdiziplinärer Forschung in der Praxis • Qualitätskriterien transdisziplinärer Forschung • Analyse bestehender transdisziplinärer Projekte • Konzeption transdisziplinärer Projekte • Rollenverständnis in transdisziplinären Zusammenhängen • Evaluationsinstrumente und Zielsetzungen				
Angestrebte Lernergebnisse	• Die Studierenden sind in der Lage, Projektskizzen zu bewerten und eigenständig zu erstellen • Studierende kennen die Perspektive und Anforderungen von Fördermittelgeberorganisationen • Sie erwerben Kenntnisse zur Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation. • Studierende lernen in Projektzusammenhängen Teams zu führen und Rollen zu formulieren				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine				
Verwendung des Moduls	Grundlagen für Modul H_2_1				
Prüfungsform	ModA				
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen				
Literatur	• Bortz, J. & Döring, N. (2005). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (3., überarb. Auflage). Heidelberg: Springer Medizin Verlag. • Dressel, Gert et al. (Hrsg.) (2014) Interdisziplinär und transdisziplinär forschen: Praktiken und Methoden. Bielefeld: transcript. • Friedrich-Ebert-Stiftung. (2008) Projektmanagement.				

	Verfahren und Instrumente für erfolgreiche Projektarbeit in Vereinen und Verbänden. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung. • GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement/ Gessler, Michael (Hrsg.) (2012). Kompetenzbasiertes Projektmanagement (PM3). Handbuch für Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung. 5. Auflage. Nürnberg: Labude. • Stockmann, R. (2014) Evaluation. Eine Einführung. Opladen • Strobl, R., Lobermeier, O. Heitmeyer, W. (2012) Evaluation von Programmen und Projekten für eine demokratische Kultur. Springer Link

5.2 Modul H_2_1 Projektdurchführung und Evaluation

Modultitel	Projektdurchführung und Evaluation (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Transdisziplinäres Projekt: Durchführung und Evaluation	Proj (15)	5	56,25h	93,75h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 2.1 – 2. Semester, Modulbereich Handeln nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Sigrid Mairhofer				
Lehrende	Prof. Dr. Sigrid Mairhofer, Christine Geiser, Sarah Dost				
Lehrinhalte	• Auf der Grundlage der Veranstaltung im ersten Semester Durchführung eines trans-disziplinären Praxisprojektes unter Anleitung • Ziel der Projekte sind die Produktion von Teilhabe und Inklusion in Unternehmen, Kommunen und sozialen Organisationen • Mit dem Projekt soll auch eine Evaluation mitgedacht und konzipiert werden. In Teilen kann diese Evaluation auch praktisch umgesetzt werden.				
Angestrebte Lernergebnisse	• Studierende können ihre theoretischen Erkenntnisse zu Teilhabeprozessen in der Praxis umsetzen und evaluieren • Sie können ausgewählte Diskurse zu den Themenbereichen Teilhabe und Inklusion am konkreten Prozessdesign nachvollziehen und deren Ergebnisse interpretieren. • Sie verfügen über theoretisches fundiertes Grundwissen zu den Herausforderungen von Teilhabe und Inklusion im Kontext von Gesellschaft und Gemeinwesen, kennen die Begriffe Nachhaltigkeit und Partizipation in ihrer ganzen Bandbreite und können Best-Practice-Beispiele in sozialen Organisationen wie im Gemeinwesen diskutieren. • Die Studierende können Partizipationsformen und Partizipationsmethoden skizzieren und diese arbeitsfeldspezifisch zuordnen und anwenden. • Sie können sozialwissenschaftliche Methoden und Instrumente zur Evaluation von Projekten reflektieren und umsetzen.				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine				
Verwendung des Moduls	Sozialwissenschaftlicher Studiengang				
Prüfungsform	Präs				
Lehrmethoden	Projektorientiertes Lernen, (angeleitetes) Selbststudium, Gruppenarbeit, Exkursionen				

Literatur	• Alisch, Monika/ May, Michael (Hrsg.) (2008). Kompetenzen im sozialen Raum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt. Opladen: Budrich. • Felder, Franziska. 2012. Inklusion und Gerechtigkeit. Das Recht behinderter Menschen auf Teilhabe. Frankfurt a.M.: Campus • Ley, Astrid/ Weitz, Ludwig (2004). Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenhandbuch. Bonn: Verlag Stiftung Mitarbeit & Agenda Transfer • Sanders, Karin/ Weth, Hans-Ulrich (Hrsg.) (2008). Armut und Teilhabe. Analysen und Impulse zum Diskurs um Armut und Impulse zum Diskurs um Armut und Gerechtigkeit. Wiesbaden: VS • Selle, Klaus (2013). Über Bürgerbeteiligung hinaus. Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe? Analyse und Konzepte. Analyse und Konzepte. Detmold: Verlag Dorothea Rohn • Stiftung Mitarbeit (Hrsg.). 2011. Die Zukunft der Bürgerbeteiligung. Herausforderungen, Trends, Projekte. Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten Nr. 25. Bonn: Stiftung Mitarbeit Weiterführende Literatur: • Jungk, Robert/ Müllert, Norbert R. (1989). Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation. München: Heyne • Owen, Harrison. Open Space Technology (2011). Ein Leitfaden für die Praxis. (2. Auflage) Stuttgart: Schäffer-Poeschel-Verlag • Maleh, Carole. 2001. Open Space: Effektiv arbeiten mit großen Gruppen. Ein Handbuch für Anwender, Entscheider und Berater. (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz Verlag • Stracke-Baumann. 2012. Nachhaltigkeit von Zukunftswerkstätten. Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten Nr. 23. (2. Auflage): Stiftung Mitarbeit • Weisbord, Marvin/ Janoff, Sandra. 2001. Future Search • Die Zukunftskonferenz. Wie Organisationen zu Zielsetzungen und gemeinsamen Handeln finden. Stuttgart: Klett-Cotta

5.3 Modul H_2_2 Interkulturelle Kompetenzen

Modultitel	Interkulturelle Kompetenzen (5 ECTS)				
Lehrveranstaltung(en)	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Handeln im internationalen & interkulturellen Kontext – Grundlagenseminar und Vertiefung	SU (40)	5	56,25h	93,75h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	H 2.2. – 2. Semester, Modulbereich Handeln nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Annette Korntheuer				
Lehrende	Prof. Dr. Annette Korntheuer, Jacqueline Wilk				
Lehrinhalte	• Diversität & Diversitätsmanagement • Interkulturelle und internationale Kompetenzen • Lernorte interkultureller Bildung (national, europaweit, international) • Europäisierung, Internationalisierung, Globalisierung • Organisations- und Unternehmenskulturen im internationalen Vergleich • Grundlagenwissen zur Teamarbeit (Teamprozesse, Teamrollen, sozialpsychologische Grundlagen) • Teamleitung und Teamberatung • Methoden und Techniken im Umgang mit Teamkonflikten in interkulturellen Teams • Beratungsansätze und Methoden (Mentoring, Coaching, Supervision) • Modelle und Beispiele gelingender interkultureller Praxis in ausgewählten nationalen und internationalen Feldern				
Angestrebte Lernergebnisse	• Studierende verfügen über umfassendes und systematisches Wissen zu Diversity-Ansätzen und Heterogenitätskonzepte und können dieses kritisch-reflexiv sowie praxisbezogen bewerten. • Sie erwerben grundlegende interkulturelle Kompetenzen im Kontext sozialer Organisationen und Unternehmen und können diese in fachübergreifende bzw. fachspezifische Diskussionen innovativ einbringen. • Die Studierenden erwerben Wissen über die didaktische Ausgestaltung interkultureller Bildungssettings. • Studierende kennen die Einflüsse organisations- und unternehmensspezifischer Eigenheiten (Organisations- und Unternehmenskultur) in der interkulturellen und internationalen Zusammenarbeit, können diese analysieren und im Interesse der Organisationsentwicklung gezielt steuern. • Studierende erwerben interkulturelle Kompetenzen und sind in der Lage, die Eigenheiten und Eigenlogiken ausgewählter Kulturen im arbeitsbezogenen Kontext • differenziert und in transdisziplinärer Perspektive darzustellen.				

	• Studierende können die spezifischen Anforderungen in der Arbeit mit interkulturellen Teams analysieren und interpretieren. • Sie verfügen über spezialisiertes Fachwissen im Umgang mit interkulturellen Teams und Arbeitsstrukturen. • Studierende erwerben Handlungskompetenzen, um in Organisationen und Unternehmen sowohl Teamarbeit wie auch Teamentwicklungsprozesse zu initiieren und zu steuern (Leadership-Aufgabe). Studierende können problembasierte Aufgaben im Team strukturiert bearbeiten und Lösungsmöglichkeiten für die Praxis entwickeln.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Sozialwissenschaftlicher Studiengang
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Problemorientiertes Lernen, Fallarbeit, (angeleitetes) Selbststudium, E-Learning-Einheiten / Blended Learning, Exkursionen
Literatur	• Alsheimer, Reiner/Moosmüller, Alois/Roth, Klaus (Hrsg.)(2000). Lokale Kulturen in einer globalisierten Welt. Münster/New York: Waxmann. • Bendl, Regine/ Hanappi-Egger, Edeltraud/Kuhn-Fleuchaus, Christine (Hrsg.)(2011). Diversität und Diversitätsmanagement. Stuttgart: UTB. • Jammal, Elias (Hrsg.)(2008). Vertrauen in interkulturellen Kontext. Wiesbaden: VS • Kinast, Eva-Ulrike/ Schroll-Machl, Sylvia/ Thomas, Alexander (2010). Handbook of Intercultural Communication and Cooperation. Basics and Areas of Application. Göttingen/Bristol: Vandenhoeck & Ruprecht. • Krüger-Potratz, Marianne (2005). Interkulturelle Bildung. Eine Einführung. Münster/New York: Waxmann • Kumbler, Astrid/ Schulz von Thun, Friedemann (2006) Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele. Berlin/Reinbek: Rowohlt • Michelsen, Gerd/ Rode, Horst/ Wendler, Maya/Bittner, Alexander (2013). Außerschulische Bildung für nachhaltige Entwicklung. Methoden, Praxis, Perspektiven. München: oekom • Auernheimer, Georg/ Bukow, Wolf-Dietrich/ Butterwege, Christoph et.al. (Hrsg.) (2013) Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 4. Auflage. Heidelberg: VS. • Gellert, Manfred/ Nowak, Claus (2010). Teamarbeit, Teamentwicklung, Teamberatung – ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. 4. erweiterte Auflage. Meezen: Limmer. • Kühne, Astrid (2011). Interkulturelle Teams. Neue Strategien der globalen Zusammenarbeit. Wiesbaden: Gabler. • Sagebiel, Juliane/ Vanhoefer, Edda/ (2012). Teamberatung in Unternehmen, Verbänden und

	Vereinen. Niklas Luhmann und Mario Bunge: Systemtheorien für die Praxis. Stuttgart: ibidem. • Uehlinger, Christa (2013). Miteinander verschieden sein. Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel zur global vernetzten Welt. Zürich: Versus-Verlag